

[Startseite](#) > [Lokales](#) > [Melle](#)

-Plus [Prozess am Landgericht Osnabrück](#)

Transport im Pferdeanhänger? So sollen Schwarzverkäufe bei Spartherm abgelaufen sein

Von [Johannes Kleigrewe](#) | 20.11.2024, 18:28 Uhr



Von einem „schwarzen Lager“ und mutmaßlichen Schuldeingeständnissen war vor dem Landgericht im Fall Spartherm die Rede.

ARCHIVFOTO: STEFAN GELHOT

Am achten Verhandlungstag im Untreue-Prozess gegen vier ehemalige Geschäftsführer des Meller Ofenbauers Spartherm brauchten alle Beteiligten Ausdauer: über acht Stunden lang wurde verhandelt. Dabei gab es Einblicke in

die mutmaßlichen Schwarzverkäufe.

Es waren nur zwei Zeugen, ehemalige Geschäftsführer für die Bereiche Einkauf sowie Vertrieb und Marketing, geladen und doch dauerte der achte Verhandlungstag im Untreue-Prozess gegen vier ehemalige Spartherm-Geschäftsführer in der vergangenen Woche über acht Stunden.

Den Großteil des Verhandlungstages wurde ein ehemaliger Geschäftsführer als Zeuge gehört, der von 2018 bis 2023 beim Meller Ofenbauer gearbeitet hatte. Seiner Aussage zufolge gab es in Fachkreisen bereits vor vielen Jahren Gerüchte über Schwarzverkäufe. Der Zeuge erklärte, er habe schon bei seinen Einstellungsgesprächen gefragt, ob es entsprechende Vorkommnisse noch gebe, da sie ihm zuvor zu Ohren gekommen waren. Ihm sei jedoch deutlich versichert worden, dass dies nicht der Fall sei.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Ein Fall wie „aus Hollywood“](#)

Zerstückelte Leiche in Nordhorn: Staatsanwaltschaft fordert lange Haftstrafe



-Plus [Mehrere Jahre Haft](#)

Urteil um Schraubenzieher-Angriff in Nordwestbahn bei Bramsche steht fest



Lesen Sie auch: [Spartherm-Abteilungsleiter halten im Protokoll fest: „Es verschwindet viel“](#)



Jetzt abonnieren: **Durchblick am Abend**

Mit unserem „Durchblick am Abend“ sind Sie bestens informiert. Täglich um 18 Uhr liefern wir Ihnen die wichtigsten Neuigkeiten aus Ihrer Region und der Welt – kompakt und auf den Punkt.

- Osnabrück und Südkreis
- Emsland
- Melle
- Bramsche/Quakenbrück
- Wittlager Land

post@kanzlei-fuer-strafrecht.de

Jetzt kostenlos abonnieren

Mit Klick auf den Button bestellen Sie den kostenlosen Newsletter. Mit der Bestellung stimmen Sie den [Datenschutzhinweisen](#) zu.

So sollen die Schwarzverkäufe mutmaßlich abgelaufen sein

Das hätte so aber nicht gestimmt, wie der Zeuge weiter berichtete. Demnach seien verschwundene Geräte immer mal wieder ein Thema gewesen. Manchmal wurden die Öfen wiedergefunden und Fragen sonst abgebugelt, so schilderte es der Ex-Geschäftsführer. Als er gegenüber einem Mitarbeiter erwähnt habe, wie froh er sei, dass Schwarzverkäufe kein Thema mehr seien, habe dieser jedoch nur erwidert: „Da musst du mal samstags kommen.“



Bei Lieferungen aus dem Spartherm-Werk in Polen an den Meller Standort soll es immer wieder Probleme gegeben haben. ARCHIVFOTO: NIELS WAGNER

„Da bin ich hellhörig geworden“, sagte der Zeuge. Zusammen mit einer Kollegin sowie einem der Angeklagten stellte er eigenen Angaben zufolge Nachforschungen an. [Seine Schilderungen in diesem Zusammenhang deckten sich mit der Zeugenaussage einer ehemaligen Spartherm-Personalchefin.](#) In Gesprächen sollen dann einige Mitarbeiter Schwarzverkäufe zugegeben haben.

Gab es ein „schwarzes Lager“?

Ein Mitarbeiter soll erklärt haben, dass er für den Schwarzverkauf bestimmt Öfen bei dem angeklagten Firmengründer oder dem ebenfalls angeklagtem damaligen Geschäftsführer bestellt habe und stets fünf oder sechs Stück mit einem Pferdeanhänger abholt und anschließend

verteilt habe. Das Geld habe er, abzüglich seines Anteils, an den Firmengründer übergeben.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Haus in der Schubertstraße](#)
Dachstuhlbrand in Meppen: Feuerwehr mit Großaufgebot im Einsatz



-Plus [Überraschendes Selenskyj-Zitat](#)
Gebietsabtretung der Ukraine an Putin? Das wäre kein Happy End, sondern eine Katastrophe



-Plus [Regierungskrise](#)
Unwürdiges K-Frage-Chaos: SPD riskiert historischen Absturz bei Neuwahlen



-Plus [Vorbereitung auf Neuwahlen](#)
Annäherung an die CDU? So denken die Grünen vor ihrem Parteitag darüber



Auch sollen teilweise fertige Kaminöfen auf Lastern nach Polen geladen worden sein, obwohl diese eigentlich offiziell fertig beladen waren. Ein Mitarbeiter habe zudem von einem „schwarzen Lager“ – einem abgetrennten und verschlossenen Bereich in einer Lagerhalle – berichtet. Als dieses geöffnet wurde, seien dort aber nur zwei alte Fahrräder zu finden gewesen, sagte der Zeuge.



Der Zeuge erklärte, dass fertig verpackte Kamine auf eigentlich schon beladene Lastwagen geladen worden sein sollen. SYMBOLFOTO: NIELS WAGNER

Der Zeuge berichtete zudem von Gesprächen mit Firmengründer Gerhard Manfred Rokossa sowie einem mitangeklagten damaligen Geschäftsführer, in denen beide ihm gegenüber Schwarzgeschäfte zugegeben haben sollen. Dabei soll der Firmengründer dem Zeugen gesagt haben, dass es um „mal ein altes Gerät“ ging und er sich nicht so anstellen solle. Der mitangeklagte damalige Geschäftsführer soll angegeben haben, auf Anweisung des Firmengründers gehandelt zu haben. Schwarzkäufe habe er selbst jedoch nie gesehen, sagte der Zeuge auf Nachfrage eines Verteidigers.

Aussagen zeichnen Bild von zahlreichen Problemen bei Spartherm

Die Schilderungen beider Zeugen zeichneten das Bild eines Unternehmens, bei dem es in der Produktion und dem Versand zahlreiche Probleme gab. [Der ehemalige Verkaufsgeschäftsführer hatte bereits in seiner ersten Vernehmung berichtet, dass es immer wieder Fehlbestände](#)

gegeben habe. Erklärbar seien diese in 30 bis 50 Prozent der Fälle gewesen, schätzte er bei seinem zweiten Auftritt vor Gericht. Die Probleme hätten zudem im Laufe der Zeit zugenommen.

Man sei überdies dazu übergegangen, Anlieferungen aus dem polnischen Werk von Spartherm zu kontrollieren. Denn immer wieder habe Ware gefehlt, die eigentlich hätte da sein sollen. Versandfertige Öfen seien öfters über Nacht verschwunden, weshalb der Einsatz von Kameras diskutiert wurde, erinnerte sich der Zeuge. Wegen Datenschutzbedenken seien diese schließlich nicht installiert worden.

Lesen Sie auch: [8000 Öfen in Melle verschwunden? Warum ein Gutachter Spartherm besuchen möchte](#)

Bei Inventur 2021 fehlten fast 1000 Öfen

Diese Schilderungen stützte auch der Vertriebsgeschäftsführer in seiner Aussage. Er berichtete zudem, dass bei einer Inventur Ende 2021 knapp 1000 fertige und halbfertige Öfen gefehlt haben sollen, bei einer weiteren Inventur im Mai 2022 hätten dann über 400 Geräte gefehlt. Erst als ein Wachschutz im Laufe des Jahres 2022 engagiert wurde, habe sich die Lage gebessert. Ende 2022 sei bei der Inventur sogar ein Ofen zu viel da gewesen, so der Zeuge.

Beide Zeugen berichteten zudem übereinstimmend, dass es ein gewisses Misstrauen zwischen der Produktion einerseits und den Mitarbeitern im Vertrieb und dem Einkauf andererseits gegeben habe. In der Produktion seien fertige

Geräte sowie Komponenten nicht vorschriftsmäßig gescannt worden, sodass man den digital erfassten Beständen nicht vertraut hätte, erklärten die Zeugen. Stattdessen hätten ihre Mitarbeiter direkt mit den Kollegen aus der Produktion gesprochen oder selbst in den Lagern nachgesehen.

Ließ Spartherm trotz voller Auftragsbücher fürs Lager produzieren?

Eine weitere Auffälligkeit schilderte der Vertriebsgeschäftsführer mit Blick auf die Lagerproduktion. Demnach seien bei Spartherm in den Sommermonaten Öfen für das Lager produziert worden, da es weniger Aufträge gab. Im Herbst und Winter, wenn die Nachfrage stieg, wurden diese verkauft. Im Zuge der Corona-Pandemie sei die Nachfrage nach Kaminöfen 2020 und 2021 jedoch so stark gestiegen, dass Spartherm mehr Aufträge hatte, als die Firma bedienen konnte. Dennoch seien auch zu dieser Zeit noch Geräte für das Lager gebaut worden, berichtete der Zeuge.

Das bewegt den Wirtschaftsstandort der Region Osnabrück

**Prozess am Landgericht
Osnabrück**
**Transport im
Pferdeanhänger? So sollen
Schwarzverkäufe bei
Spartherm abgelaufen sein**

**Osnabrück, Emsland, Grafschaft
Handwerkspräsident
Nünemann: Die Angst und
Unsicherheit ist nach wie vor
groß**

**VW-Kr
Zukun
Metall
heißt
Osnabr**